

Straßenbaubericht 2019

Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg



Inhaltsverzeichnis:

1. Allgemein	4
2. Situationsbericht Straßenbäume 2019	4
2.1. Zusammensetzung des Straßenbaumbestandes 2019	4
2.2. Maßnahmen an Straßenbäumen 2019	4
2.2.1. Unterhaltsmaßnahmen 2019	5
2.2.2. Unterhaltsaufwendungen 2019	5
2.3. Ersatzpflanzungen 2019	6
2.4. Standortsanierungen von Baumscheiben 2019.....	7
2.5. Neupflanzungen 2019.....	7
2.6. Bestandsübersicht 2019.....	7
3. Maßnahmen zur Stärkung des Grüns in der Stadt	9
3.1. Öffentliche Projekte für mehr Stadtgrün.....	9
3.1.1. Die Baumpatenschaften	9
3.1.2. Die Wässerpatenschaften.....	10
3.1.3. Die Baumspenden.....	10
3.2. Neue Methoden, Veränderungen und Verbesserungen bei SÖR	11
3.2.1. Qualitätsstandards der Stadt Nürnberg -SÖR-	11
3.2.2. SÖR-Straßenbaumliste	12
3.2.3. Jour-Fixe von N-ERGIE und SÖR zum Thema Sparten und Bäume	12
3.2.4. Das „Soll-Konzept zur Bewässerung von Straßenbäumen“	12
3.2.5. Das „Soll-Konzept zur Jungbaumpflege	13

3.2.6. Standortverbesserung bei Bäumen im Bestand	14
3.2.7. Pilotprojekt Nachpflanzung von Straßenbäumen	14
3.2.8. „Mobile Bäume“	15
3.2.9. Schaffung neuer Stellen im Straßenbegleitgrün/-bäume	16
4. Ausblick 2020.....	17
4.1. Ersatzpflanzungen 2020	17
4.2. Neupflanzungen 2020	17
5. Fraktionsanträge zum Thema Straßenbäume.....	18
5.1. Antrag CSU vom 23.09.2019:	18
5.2. Antrag CSU vom 24.09.2019:	20
5.3. Antrag BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN vom 18.10.2019:.....	22
5.4. Antrag BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN vom 21.10.2019:.....	23
5.5. Antrag BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN vom 14.01.2020:.....	24
6. Anhänge	28
1. Straßenbaum-Ersatz- und Neupflanzungen gesamt 2019.....	28
2. Ausblick Straßenbaum-Ersatz- und Neupflanzungen gesamt 2020	28
3. Qualitäts-Standards der Stadt Nürnberg -SÖR-	28
4. Fraktionsanträge	28

1. Allgemein

Der Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR) erläutert im nachfolgenden Bericht die Situation des Straßenbaumbestands im Nürnberger Stadtgebiet im Jahr 2019.

Die Zahlen, die genannt werden, stellen eine Momentaufnahme dar (Stichtag 31.12.2019). Der Baumbestand verändert sich laufend durch Neupflanzungen, Fällungen und die Einbeziehung noch nicht erfasster Bestände. Der Bericht gibt zudem einen Ausblick auf die geplanten Pflanz- und Pflegemaßnahmen für den Berichtszeitraum im Folgejahr.

2. Situationsbericht Straßenbäume 2019

Zum 31.12.2019 wurden im Straßenbaumkataster 28.335 Straßenbäume gezählt. Davon sind 21.838 Straßenbäume an Einzelstandorten sowie 6.689 Straßenbäume in flächenhaften, waldähnlichen Beständen erfasst. 192 Baumstandorte entfallen aufgrund Bereinigungen in der Datenbank. Genaue Erläuterungen sind der Bilanz in Kapitel 2.6 zu entnehmen.

Zusätzlich befinden sich ca. 50.000 noch nicht kartierte Bäume in flächenhaften waldähnlichen Beständen entlang der Straßen (innerhalb von öffentlichen Straßenverkehrsflächen).

Der Gesamtbestand an Straßenbäumen in Nürnberg beläuft sich damit geschätzt auf ca. 80.000 Bäume.

2.1. Zusammensetzung des Straßenbaumbestandes 2019

Die Zusammensetzung des Straßenbaumbestandes im Stadtgebiet Nürnberg hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Die zehn häufigsten Baumarten mit einem Anteil von ca. 90 % sind: 1. Ahorn (ca. 25 %), 2. Linde (ca. 21 %), 3. Eiche (ca. 19 %), 4. Hainbuche (ca. 6 %), 5. Robinie (ca. 5 %), 6. Platane (ca. 4 %), 7. Kiefer (ca. 4 %), 8. Birke (ca. 3 %), 9. Esche (ca. 1 %), 10. Apfeldorn / Rotdorn (ca. 1 %). Die restlichen 10 % der Straßenbäume setzen sich aus ca. 40 weiteren Baumarten zusammen.

Die meisten dieser Baumarten werden von SÖR als geeignet für das regionale Klima eingestuft und im SÖR-Standardortiment empfohlen. Zwei Baumarten, die Kiefer mit einem Anteil von 4 % und die Birke mit einem Anteil von ca. 3 %, kommen nicht mit den Klimaveränderungen zurecht. Beide Arten werden von SÖR grundsätzlich nicht als Straßenbäume empfohlen. Die flach wurzelnden Birken, die auf durchlässige, lockere Böden und kühleres Klima angewiesen sind, werden aus diesem Grund und wegen ihrer Allergie auslösenden Wirkung nicht mehr verwendet. Kiefern werden nur an besonders geeigneten Standorten gepflanzt (siehe auch Kapitel 3.2.).

2.2. Maßnahmen an Straßenbäumen 2019

Alle Straßenbäume werden durch geschulte SÖR-Mitarbeiter, gemäß den fachlich vorgegebenen Richtlinien, regelmäßig begutachtet. Im Durchschnitt geschieht dies alle 9 bis 15 Monate. Als „kritisch“ eingestufte Bäume werden 2x pro Jahr kontrolliert. Die Bäume werden im belaubten und im unbelaubten Zustand in der Datenbank erfasst.

Aus dieser Erfassung ergeben sich notwendige Pflege- und Sicherungsmaßnahmen. Diese werden von beauftragten Fachfirmen durchgeführt und von SÖR-Mitarbeitern überwacht. In schwierigen, nicht eindeutigen Fällen werden zertifizierte Gutachter zur Einschätzung des jeweiligen Baumzustandes und der sich daraus ergebenden Sicherungsmaßnahmen beauftragt.

2.2.1. Unterhaltsmaßnahmen 2019

	<u>2013</u>	<u>2014</u>	<u>2015</u>	<u>2016</u>	<u>2017</u>	<u>2018</u>	<u>2019</u>
Baumüberprüfungen im Rahmen der Verkehrssicherungskontrollen (Stück)	27.866	28.660	28.863	29.022	28.615	28.589	21.445
Kontrollaufwand für Straßenbäume mit Eigenpersonal (Stunden)	5.806	6.246	5.853	5.956	5.949	7.192	5.065
entspricht ca. Minuten / Baum	12,50	13,08	12,17	12,31	12,47	15,09	14,17
Baumschnittmaßnahmen zur Beseitigung von Verkehrsgefährdungen (Stück)	2.780	3.286	3.432	4.725	4.357	5.131	6.157
„Eingehende Untersuchungen“ durch Gutachter (Stück)	26	49	27	33	48	58	57
Baumfällungen aus kartierten Einzelstandorten entlang der Straße (Stück):							
wegen Baumaßnahmen (v.a. Sparten)	0	5	0	4	9	10	18
aus Gründen der Verkehrssicherheit	102	86	81	73	108	215	333
Summe:	102	91	81	77	117	225	351
<u>nachrichtlich:</u> Baumfällungen aus flächenhaften, waldähnlichen Beständen im Straßenbegleitgrün (Stück)							
wg. zu dichtem Bestand u. Unfallgefahr	98	251	37	381	196	138	496

2.2.2. Unterhaltsaufwendungen 2019

	<u>2013</u>	<u>2014</u>	<u>2015</u>	<u>2016</u>	<u>2017</u>	<u>2018</u>	<u>2019</u>
Baumpflege	288.428 €	312.422 €	347.400 €	381.300 €	402.034 €	544.110 €	893.494 €
Baumfällung	46.954 €	55.133 €	38.600 €	43.644 €	44.670 €	96.020 €	157.675 €
„Untersuchungen“ externer Gutachter	7.330 €	26.088 €	12.584 €	13.398 €	24.252 €	20.955 €	17.964 €
Kosten Wässerung (4. + 5. Standjahr)	59.061 €	49.088 €	47.000 €	72.500 €	73.000 €	76.000 €	67.300 €
Schädlingsbekämpfung (Eichenprozessions-spinner)	15.232 €	14.631 €	14.623 €	11.840 €	37.326 €	178.730 €	257.235 €
Baumscheibenpflege (externe Leistungen)	74.030 €	193.599 €	246.327 €	343.612 €	264.546 €	529.628 €	577.940 €
Gesamtaufwendungen (ohne Kosten für Eigenpersonal)	491.035 €	650.961 €	706.534 €	866.294 €	845.828 €	1.445.443€	1.971.608€

2019 sind die Gesamtaufwendungen für den Baumunterhalt im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich gestiegen. Betrachtet man die Einzelpositionen ergeben sich erhebliche Mehraufwendungen in der Baumpflege und bei den Baumfällungen durch folgende Faktoren:

- die gestiegene Anzahl der Maßnahmen aufgrund der Trockenheit in den Vorjahren;
- umfangreiche Bewässerungsmaßnahmen mit Einsätzen in den Nachtstunden und an Wochenenden in den trockenen, heißen Zeiträumen;
- höhere Aufwendungen für Standortverbesserungen im Bestand durch Tiefenvorratsdüngung;

- 10 Großbaumverpflanzungen zum Erhalt vitaler Bäume, die am vorhandenen Standort aufgrund von Baumaßnahmen nicht stehen bleiben konnten;
- Aufwendungen bei der Beschaffung der technischen Einrichtungen für die Ausgabe an Wässerpaten nach Abschluss einer Wässerpatenschaft.

Zudem steigerten sich die Aufwendungen für die Schädlingsbekämpfung des Eichenprozessionsspinners (EPS) aufgrund der Befallsmehrung (stärkerer Befall an mehr Bäumen). Besonders bei warmer und trockener Witterung finden EPS ideale Bedingungen. Gerade im Bereich des Volkspark Dutzendteich mussten im Vorfeld der Großveranstaltungen Rock im Park und Norisring-Rennen umfangreich vom EPS befallene Bäume gesichert und behandelt werden.

Insgesamt konnten weniger Baumüberprüfungen im Rahmen der Verkehrssicherungskontrollen durchgeführt werden. Die Differenz zu dem in der Datenbank erfassten Baumbestand ergab sich aus der gestiegenen Anzahl anderweitiger Aufgabenerledigungen wie der Bürgermeldungsbearbeitung, der Erstellung von Instruktionsanfragen, dem größeren Aufwand an Kontrollen zur Sicherung von Veranstaltungen wie Rock im Park (Kontrollen VSK, EPS, VSK) sowie nach Sturm- und Starkwindereignissen.

2.3. Ersatzpflanzungen 2019

Jährlich müssen Straßenbäume aus unterschiedlichen Gründen gefällt werden. Ersatzpflanzungen werden i. d. R. nur an Einzelstandorten vorgenommen. Im Frühjahr 2019 wurden im Stadtgebiet Nürnberg 184 Ersatzpflanzungen an 85 Straßen mit insgesamt 35 verschiedenen Baumarten durchgeführt (siehe dazu Anhang 6.1.).

Der durchschnittliche Aufwandswert pro Baum liegt bei rund 2.500 €.

In den flächenhaften, waldähnlichen Beständen dient das Entnehmen von Bäumen überwiegend der Förderung des vorhandenen entwicklungswürdigen Baumbestandes. Wegen des meist zu dichten Bestandes sind hier Ersatzpflanzungen im Hinblick auf eine nachhaltige Gehölzentwicklung nicht zielführend.

Für die Optimierung des Straßenbaumbestandes steht die Finanzierungspauschale „Verbesserung und Vermehrung Straßenbaumbestand“ in Höhe von 425.000 € im Wirtschaftsplan SÖR 2019 zur Verfügung.

Daneben gingen Mittel aus Baumspenden wie von der „Bäume für Nürnberg Stiftung“, der „Siemens AG“, der „VGN GmbH“, den „Arauner Facility Services“, dem „Vorstadtverein Nürnberg Wöhrd von 1877 e.V.“ und von Einzelspendern (siehe Kapitel 3.1.3.) ein.

In der Straßenbaumpauschale enthalten waren 2019 noch die Gelder für Ausgleichszahlungen in Höhe von 26.150 Euro für private Baumfällungen, die beim Umweltamt im Jahr 2018 einbezahlt wurden. SÖR pflanzt von diesem Geld Straßenbäume.

Im Jahr 2019 waren dies 9 Bäume an Standorten in der Hans-Kalb-Straße, Marienbergstraße und Flughafenstraße. (Die Vorgabe von 3.250 € pro Baumstandort wurde wie folgt berechnet: → 2.500 Euro Brutto-Herstellungskosten incl. der 3-jährigen Pflege und von zzgl. 30 % Verwaltungskostenpauschale gemäß Baumschutzverordnung).

2.4. Standortsanierungen von Baumscheiben 2019

Im Jahr 2019 wurden an 37 Baumstandorten Ersatzpflanzungen in leeren Baumscheiben, vorgenommen, die 2018 im ganzen Stadtgebiet saniert wurden. Im Jahr 2019 wurden 35 leere, wieder zu bepflanzende Baumscheiben saniert, damit sie im Frühjahr 2020 mit wieder mit Straßenbäumen bepflanzt werden können (Ersatzpflanzungen).

Eine Sanierung von Baumstandorten mit Baumbestand wurden an 8 Baumstandorten am Ben-Gurion-Ring zur Verbesserung des Baumbestandes durchgeführt.

2.5. Neupflanzungen 2019

In 2019 wurden im Stadtgebiet Nürnberg insgesamt 200 neue Bäume in 28 verschiedenen Straßen mit 42 verschiedenen Baumarten gepflanzt (siehe dazu Anhang 6.1.).

Die Gesamtkosten betragen ca. 1.230.000 €.

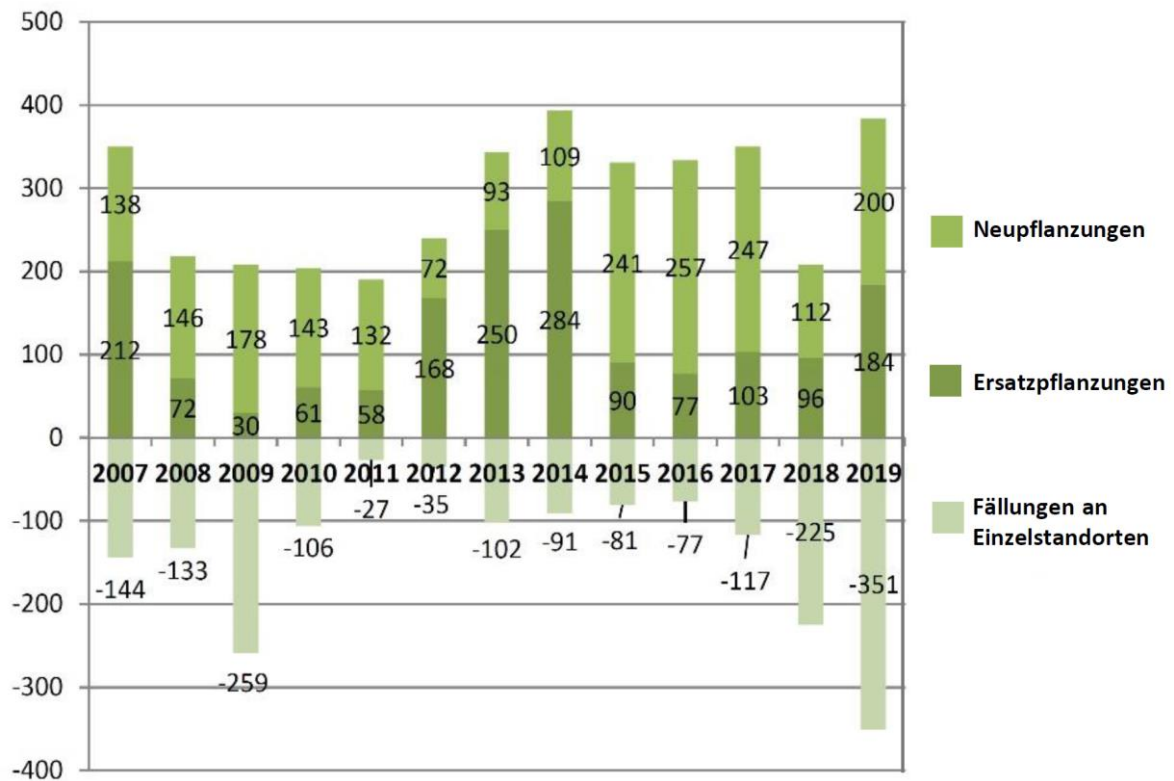
Daraus ergaben sich durchschnittliche Kosten von ca. 6.100 € pro Baum. Diese liegen über dem Durchschnitt aus 2018 (4.300 € pro Baum) und weiterhin erheblich über dem langjährigen Kalkulationsdurchschnitt von 3.000 € pro Baum, der als Richtwert zur Kostenermittlungen bei Straßenbaumpflanzungen gilt. In den Durchschnittskosten ist die 3-jährige Fertigstellungs- und Entwicklungspflege enthalten (in manchen Fällen auch eine 5-jährige Pflege), ebenso wie das Baumsubstrat, welches in die neuen Baumscheiben eingebaut wird, ggf. mit Belüftungssystemen in überbauten Bereichen oder Wurzelschutz zu benachbarten Sparten, Baumschutzgitter und -roste. Die höheren Kosten erklären sich durch Steigerung der Einheitspreise aus den Ausschreibungen sowie teils durch aufwendigere Straßenbaumstandorte und Baumscheibenbepflanzungen.

2.6. Bestandsübersicht 2019

Aus den oben angeführten Veränderungen ergibt sich nachfolgende Bestandsübersicht von erfassten (kartierten) Bäumen in der Datenbank:

Gesamtbestand an Straßenbäumen in Nürnberg	ca. 80.000 Bäume
nicht erfasste/kartierte Straßenbäume	ca. 50.000 Bäume
insgesamt erfasster/ kartierter Bestand zum 31.12.2018	28.990 Bäume
davon Straßenbaumbestand an Einzelstandorten (<i>zum 31.12.2018</i>)	21.805 Bäume
Fällungen an Einzelstandorten 2019	- 351 Bäume
Ersatzpflanzungen 2019	+ 184 Bäume
Neupflanzungen 2019	+ 200 Bäume
Saldo Straßenbaumbestand an Einzelstandorten (<i>zum 31.12.2019</i>)	21.838 Bäume
<i>Minderung:</i>	<i>+ 33 Bäume</i>
<u>nachrichtlich:</u> erfasste Straßenbäume in flächenhaften, waldähnlichen Beständen zum 31.12.2018	7.185 Bäume
Fällungen wg. Verkehrssicherheit in zu dichtem Bestand 2019	- 496 Bäume
erfasste Straßenbäume in flächenhaften, waldähnlichen Beständen (<i>zum 31.12.2019</i>)	6.689 Bäume
Bereinigung Datenbank im Bereich Bürgeramt Süd zum 31.12.2019	- 192 Bäume
insgesamt erfasster/kartierter Baumbestand zum 31.12.2019	28.335 Bäume

Überblick der Fällungen an Einzelstandorten, von Neupflanzungen und Ersatzpflanzungen im Zeitraum von 2007 bis 2019:



Grafik (SÖR, Juni 2020)

Aufgrund der großen Sommer-Trockenheit 2015 wurden in 2016, 2017 und 2018 innerhalb geschlossener Bestände, als auch an Einzelstandorten an Altbäumen erhebliche Ausfälle festgestellt. Im großen Maße waren hiervon Birken betroffen, gefolgt von Kiefern und Hainbuchen. Im Straßenbaubericht 2018 wurde dafür ein Schädigungsumfang von rund 10% des Straßenbaumbestandes bilanziert, der im schlechtesten Fall zu einem weiteren Absterben der Bäume in den nächsten Jahren führt.

SÖR hat hier bereits Gegenmaßnahmen mit Bewässerungskonzepten erarbeitet und vorgelegt. Diese befinden sich zum Teil noch in der Umsetzung, so dass hier erst in den nächsten Jahren spürbare Erfolge zu erwarten sind. Vor diesem Hintergrund ist das positive Bilanzergebnis von 33 Bäumen ein gutes Ergebnis, da mit deutlich höheren Ausfallraten in 2019 gerechnet werden musste, so aber der Bestand an Einzelbäumen gehalten bzw. leicht verbessert werden konnte.

Die Fällungen in den flächenhaften, waldähnlichen Beständen resultierten vor allem aus dem zu dichten Baumbestand und der verstärkten Durchforstung dieser Bereiche. Um den entwicklungsfähigen Bäumen mehr Lebensraum (Licht und Luft) zu verschaffen, werden gezielt Wildwuchs oder geschädigte Bäume entfernt. Ersatzpflanzungen sind hier im Hinblick auf eine nachhaltige Baumentwicklung nicht zielführend.

Die Bereinigung von 192 erfassten Straßenbäumen aus der Datenbank wurde notwendig, weil diese doppelt enthalten waren. Hierbei handelt es sich um Bäume im Bürgeramtsbe-

reich Süd. Diese Bäume wurden bis zur Gründung SÖR von den Bürgerämtern selbst, eigenverantwortlich, betreut.

Das ehemalige Gartenbauamt hatte in seiner Datenerfassung, zur Bestandsaufnahme der Straßenbäume im Stadtgebiet, einen Teil der Bäume miterfasst und in der Datenbank ver-

ankert. Mit Übernahme der Bäume in die Verantwortung des SÖR fand auch eine neue Bestandserfassung durch ein externes Büro statt. Die erfassten Daten wurden dann in die SÖR-Datenbank eingespielt. Es wurde vergessen, dies mit dem alten – bereits zum Teil erfassten Datenbestand aus den Bürgerämtern – abzugleichen.

Der doppelte Datenbestand wird sukzessive bereinigt. Im Jahr 2017 erfolgte dies für den Bürgeramtsbereich Nord. In den Jahren 2018 und 2019 für den Bürgeramtsbereich Süd und Bäume, die in nicht-städtischen Flächen erfasst waren. Für den Bürgeramtsbereich Ost erfolgt die Bereinigung in 2020.

3. Maßnahmen zur Stärkung des Grüns in der Stadt

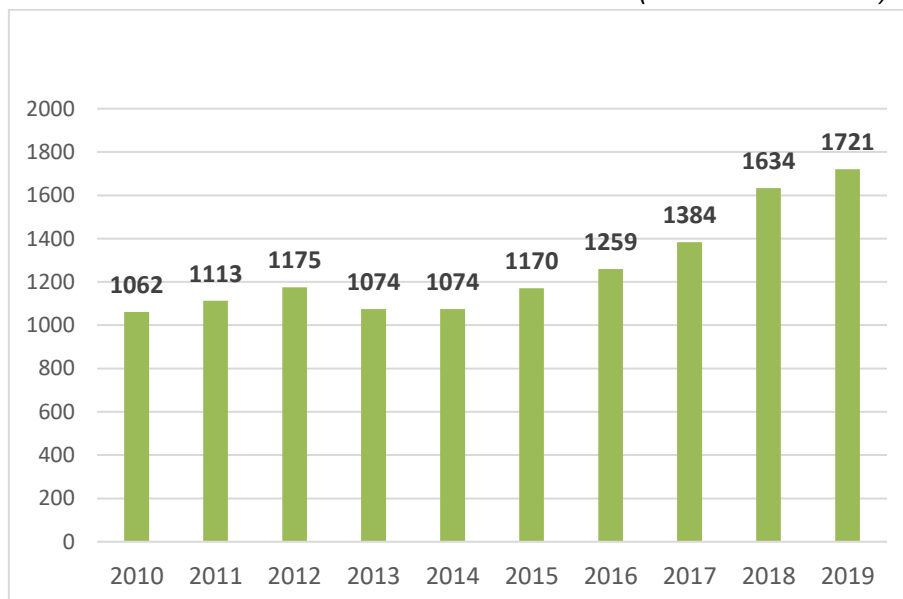
3.1. Öffentliche Projekte für mehr Stadtgrün

3.1.1. Die Baumpatenschaften

Zum 31.12.2019 sind 1.158 Baumpatinnen und -paten (2018: 1.103) registriert, die insgesamt 1.721 Straßenbäume (2018: 1.634) betreuen. Hinzu kommt noch eine unbekannte Zahl an gepflegten Baumscheiben ohne Patenschaftsvertrag.

Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Zuwachs von 55 Paten und 87 Bäumen.

Die Anzahl der Straßenbäume in Patenschaften (Stand 31.12.2019):

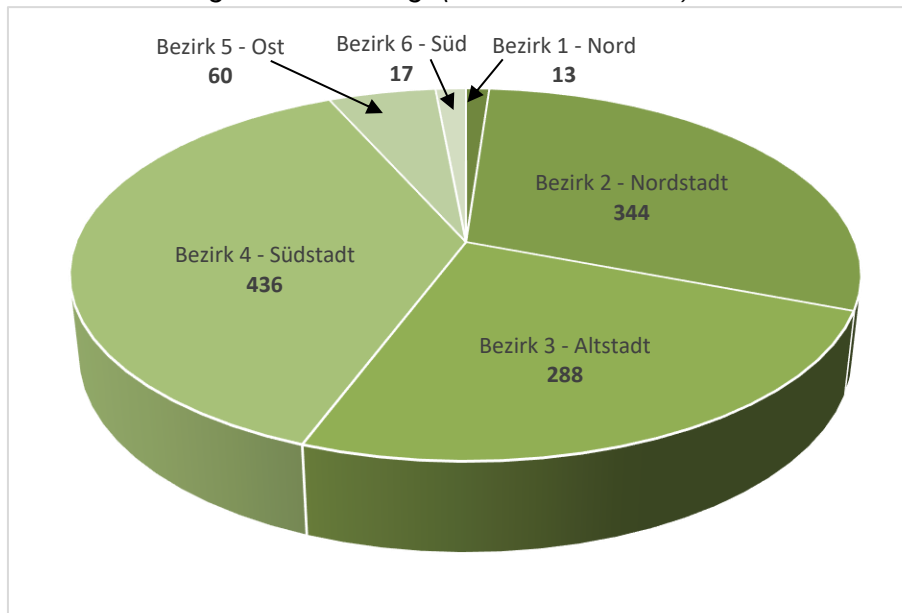


Die überwiegende Anzahl der Baumpatinnen und -paten ist in der Nordstadt, der Altstadt und in der Südstadt aktiv. Das ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger für Baumpatenschaften konnte in den Jahren seit 2015 durch aktive Maßnahmen des SÖR (z.B. Baumpatenfest) mit dem Bund Naturschutz, der Sparkasse Nürnberg und BLUE-PINGUE e.V. etc. kontinuierlich gesteigert werden.

Dadurch konnten die aufgegebenen Patenschaften stets mehr als ausgeglichen werden.

Die Zahlen der Baumpatinnen und Baumpaten und insbesondere die Anzahl der neu abgeschlossenen Baumpatenschaften erreichte 2019 den höchsten Stand seit Einführung der Baumpatenschaften.

Die regionale Verteilung der Baumpatinnen und Baumpaten auf die SÖR-Bezirke ergibt sich wie folgt (Stand 31.12.2019):



Grafik (SÖR, Juni 2020)

Die Bürgerinnen und Bürger zeigen großes Interesse und Eigeninitiative, was für alle Beteiligten und die Bäume in der Stadt sehr positiv ist.

3.1.2. Die Wässerpatenschaften

Die Wässerungen der Bäume in Baumpatenschaften werden in den meisten Fällen privat und auf eigene Kosten organisiert. D.h. die Wasserentnahme erfolgt aus privaten Hausanschlüssen. Hier kommt es aber immer wieder zu Problemen. Im Jahr 2019 hat der SÖR gemeinsam mit der N-ERGIE das Pilotprojekt "Wässerpatenschaften" ins Leben gerufen. Die Wässerpaten gießen einen oder mehrere Bäume einmal und bei besonders großer Hitzebelastung zweimal wöchentlich, mit je 200 Litern Wasser.

50 Teilnehmer bekamen das nötige Equipment und eine Unterweisung, um an den städtischen Hydranten für die Baumwässerungen Wasser zu entnehmen. Die Kosten für die Ausstattung und den Wasserverbrauch übernimmt der SÖR. Die zur Verfügung stehenden Patenschaften, waren innerhalb kürzester Zeit vergeben, was zeigt, dass das Projekt von der Nürnberger Bevölkerung sehr positiv wahrgenommen wird. Die Kapazitäten für das Jahr 2020 werden um 100 weitere Plätze erhöht.

3.1.3. Die Baumspenden

2019 sind weiterhin Baumspendeneingänge zu verzeichnen. Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen haben verstärktes Interesse an der Pflanzung von Bäumen im nahen Wohnumfeld und im gesamten Stadtgebiet.

Die Möglichkeit, über die Aktion „Aus 1 mach 3“ Bäume zu spenden, wird von Vereinen,

Personen des öffentlichen Lebens, und der „Stiftung Bäume für Nürnberg“ in Anspruch genommen. Insgesamt sind bis 31. Dezember 2019 folgende Spenden eingegangen:

- diverse Kleinspender mit insgesamt 1.600 € für zwei Straßenbäume in der Königsstraße und der Zerzabelshofer Hauptstraße;
- „Fa. Arauner Facility Services“ mit 800 € für einen Straßenbaum am Frauentorgraben
- Spende der „Siemens Junioren“ mit 2.400 € für drei Straßenbäume in der Hasstraße, Beckstraße und Georg-Hensch-Straße.
- „Vorstadtverein Nürnberg Wöhrd von 1877 e.V.“ mit 800 € für einen Straßenbaum am Stresemannplatz.
- "Spende der „Bäume für Nürnberg Stiftung“ mit 2.000 € für zwei Straßenbäume im Stadtgebiet und 5.200 € für 6 Straßenbäume im Bereich der Fürther Straße.
- Spende des „VGN GmbH“ mit 7.500 € für drei Straßenbäume.

Mit den Spenden wurden insgesamt 18 Bäume im ganzen Stadtgebiet gepflanzt.

3.2. Neue Methoden, Veränderungen und Verbesserungen bei SÖR

Die geringen Niederschläge in den Jahren 2015 und 2018 bewirkten im Altbaumbestand innerhalb geschlossener Baumbestände und an Einzelstandorten erhebliche Ausfälle.

Im großen Maße waren Birken und Kiefern und an ungünstigen Standorten Hainbuchen betroffen. In der Bilanz lässt sich mittlerweile ein Schädigungsumfang von rund 10% des Straßenbaumbestandes feststellen, der im schlechtesten Fall zu einem weiteren Absterben der Bäume in den nächsten Jahren führt. Weitere extreme Trockenperioden und der Anstieg der Durchschnittstemperaturen werden diese Negativentwicklung verstärken.

Die Arbeit von SÖR hat das Ziel die Bäume und ihre Vitalität für die Zukunft zu sichern. Die heutige Pflege entscheidet darüber, wie der Baumbestand in 50 Jahren aussieht. Notwendig sind eine vorrausschauende Planung, regelmäßige Wasserversorgung, Schnitt- und Düngemaßnahmen, damit die Bäume eine klimawirksame Größe und Lebensalter erreichen. Bäume wachsen in der Stadt nicht von allein. Damit der heutige Baumbestand erhalten und für die Zukunft vermehrt werden kann, werden folgende Maßnahmen von SÖR umgesetzt:

3.2.1. Qualitätsstandards der Stadt Nürnberg -SÖR- für die Planung und Pflanzung von öffentlichen Baumstandorten

Verbesserungsmöglichkeiten für den Ausbau von Baumstandorten im Straßenraum und in Grünanlagen werden in der SÖR-Baumfachabteilung definiert, geprüft und durch die geltenden fachlichen Empfehlungen und Vorschriften laufend aktualisiert.

Wirtschaftlich und planerisch effiziente Methoden, die langfristig zu guten Ergebnissen zur Förderung eines gesunden Baumbestandes führen, dienen als Grundlage für die Planung.

Die Standards liefern Vorgaben zum Bau von ausreichend großen Pflanzgruben (Mindestgröße 16 m² / m³) mit wasserspeichernden Substraten, der Überbaubarkeit der Baumscheiben, der Bepflanzung und Ausstattung der Baumscheiben, zur Baumqualität und -pflanzung, der Fertigstellungs- und Entwicklungspflege und weitere wichtige Grundlagen (siehe dazu Anhang 6.3.).

Mit den Qualitätsstandards wird internen und externen Planern ein effektives Planungswerkzeug zur Herstellung von nachhaltigen Baumstandorten gereicht.

3.2.2. SÖR-Straßenbaumliste

Bei der Auswahl der Baumarten für den Straßenraum legt SÖR größten Wert auf die Verwendung von hitze-, trockenheits- und möglichst schadstoffverträglichen Arten, um klimabedingten Ausfällen entgegenzuwirken.

Baumarten, die sich im Nürnberger Straßenbegleitgrün bewähren, werden in das Standard-sortiment von SÖR aufgenommen (SÖR-Straßenbaumliste). Die langjährigen Erfahrungen von SÖR werden mit der GALK-Straßenbaumliste, Empfehlungen der LWG Veitshöchheim und im Austausch von Erfahrungen mit anderen Kommunen entwickelt und laufend aktualisiert. Regionale Besonderheiten wie geringere Niederschläge werden besonders berücksichtigt. Deshalb wachsen in Nürnberg nicht genau die gleichen Baumarten wie z. B. in München oder Hamburg.

3.2.3. Jour-Fixe von N-ERGIE und SÖR zum Thema Sparten und Bäume

Am 12. November 2019 fand ein weiterer Termin zwischen der N-ERGIE und SÖR zur Abstimmung statt. Ziel ist es gemeinsame Lösungen zum Schutz von Sparten und Bäumen zu optimieren. Insbesondere folgende Punkte wurden vereinbart:

- Durchführung von Wurzelsondierungen, um das Maß der gegenseitigen Beeinflussung von Wurzeln und Leitungen festzustellen.
- Die Schmausenbuckstraße ist als Testprojekt für kritische Baumstandorte an Gasleitungen geplant, um auch an schwierigen Standorten Ersatzpflanzungen zu ermöglichen.

Ausblick auf 2020 und Folgejahre:

- Künftig regelmäßige Treffen der Arbeitsgruppe jeweils in ersten und zweiten Halbjahr.
- Weitere Konkretisierung der möglichen Schutzmaßnahmen und praktische Umsetzung.
- Testprojekt Schmausenbuckstraße zur praktischen Anwendung der abgestimmten Möglichkeiten.
- Weitere Wurzelsondierungen
- Auswertung Gefahrbaumkataster

3.2.4. Das „Soll-Konzept zur Bewässerung von Straßenbäumen“

In der Sitzung des SÖR-Werkausschusses am 8. Mai 2019 wurde die Vorlage positiv aufgenommen und wird ab dem Haushaltsjahr 2020 umgesetzt.

Hintergrund für die Erweiterung der Bewässerung von Straßenbäumen waren die niederschlagsarmen Sommer 2015 und 2018 und die klimabedingten Trockenschäden im Baumbestand. Eine Intensivierung bzw. eine Maximierung der Wasserversorgung ist erforderlich.

Aufgrund der Erfahrungen mit der Baumbewässerung in 2018 wurde die Baumbewässerung in 2019 nochmals deutlich intensiviert. Hinzu kamen betriebliche Erfahrungen am Beispiel der Wilhelm-Spaeth-Straße, deren 60 Jungbäume zusammengesetzt aus 16 Baumarten, seit der Pflanzung 2009 weiterhin in der Jahreswässerung verblieben sind. Es wurde

deutlich, wie sich die Straßenbäume entwickeln können, wenn sie weiterhin ausreichend mit Wasser versorgt werden. Bei den 60 Bäumen gab es bisher keinen Ausfall. Sie werden regelmäßig bonitiert und die Daten an die LWG Veitshöchheim gemeldet. Der jährliche Zuwachs und die Vitalität sind deutlich besser als bei den Bäumen, die aus der Wässerung nach dem 5. Standjahr herausfallen.

Die bisherige Bewässerung von jungen Straßenbäumen findet in folgendem Turnus statt: (Witterungsunabhängig innerhalb der Vegetationszeit von April bis Oktober.)

1. Standjahr: wöchentlich mit ca. 200 l Wasser pro Wässergang
2. und 3. Standjahr: 2-wöchentlich mit ca. 200 l Wasser pro Wässergang;
4. und 5. Standjahr: 8 Wässerungen mit ca. 200 l Wasser pro Wässergang/Jahr.

Folgende Maßnahmen sind geplant:

Eine Erweiterung des Bewässerungszeitraumes bei Jungbäumen vom 6. bis 15. Standjahr: mit 8 bis 10 Wässerungen mit ca. 200 l Wasser pro Wässergang/Jahr.

Die Ausweitung der Bewässerung von Straßenbäumen im „Altbestand“:

(Witterungsunabhängig innerhalb der Vegetationszeit von April bis Oktober.) Dafür wurden nach 3 zusätzlichen Stellen 2019 weitere 2 in 2020 geschaffen. In den Monaten April bis Oktober erfolgt die Bewässerung künftig im 2-Schichtbetrieb.

Bei extremen Hitze- und Trockenperioden in den Sommermonaten werden die Wässergänge mit SÖR-Betriebspersonal aus anderen Bereichen temporär intensiviert, zudem werden externe Dienstleister mit hinzugezogen.

Straßenbäume innerhalb des Altstadtrings werden einmal wöchentlich mit mindestens 200 Litern Wasser pro Wässerung versorgt. Stadtbildprägende Straßenbäume innerhalb des Altstadtrings, an markanten Plätzen in der Innenstadt sowie am Mittleren Ring werden in einem zwei- bis dreiwöchigen Intervall gewässert.

Übersicht der durchschnittlichen Niederschläge Stadt Nürnberg: 2011 bis 2019:

Jahr:	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Ø Niederschläge (Liter/Jahr/m ²)	625,0	566,5	647,2	622,8	468,1	587,1	667,8	450,7	540,2
Prozent vom langjährigem Mittel (% v.l.M.)	98 %	89 %	102 %	98 %	73 %	92 %	105 %	71 %	85 %

Quelle: <https://www.wetterkontor.de/de/wetter/deutschland/monatswerte-station.asp>

(vergleichend die Jahreswerte der Stadt München in 2019: 965,0 l/m² entspricht 102% v.l.M.)

3.2.5. Das „Soll-Konzept zur Jungbaumpflege von öffentlichen Bäumen in der Stadt Nürnberg“

In der Sitzung des SÖR-Werkausschuss am 12. Februar 2020 wird das "Soll-Konzept zur Bewässerung von Straßenbäumen vorgestellt. Die Umsetzung ist in den laufenden Betrieb übergegangen.

Hintergrund: Für eine nachhaltige Straßenjungbaumentwicklung ist eine regelmäßig, alle 2 bis 3 Jahre durchzuführende Kronenpflege durch Stamm-Aufastungen und Kronenerziehungsschnitte notwendig.

Die Schnittmaßnahmen in den ersten 25 Standjahren eines Straßenbaumes sind entscheidend für eine gute Baum- und Kronenstruktur und damit für die Vitalität und Lebensdauer der Straßenbäume.

Weitere Vorteile von regelmäßig und fachgerecht ausgeführten Schnittmaßnahmen in den ersten 25 Standjahren eines Straßenbaumes:

- Ausbildung des Lichtraumprofils: der Baum entwickelt einen an den Straßenraum angepassten Wuchs (Fassadenabstände, Lichtraumprofil bei 4,50 m über der Fahrbahn, gerader Leittriebwuchs, keine Zwieselbildung, etc.).
- Ein regelmäßiger Schnittzyklus im Abstand von 2 bis 3 Jahren verhindert zu große Schnittwunden. Die Wunden verheilen besser. Der Befall durch Pilzkrankheiten und langfristige Stammschäden werden vorgebeugt.
- Schäden durch zu spät durchgeführte Schnittmaßnahmen an zu dicken Ästen werden vermieden. Die Kosten beim späteren Kronenunterhalt werden reduziert.
- Ausbildung einer regelmäßigen, stabilen, gut durchlüfteten Baumkrone. Die Jungbäume werden in der Entwicklung positiv entlastet. Die Standfestigkeit und die Lebensdauer werden gefördert.

Damit Bäume klimatisch wirksam werden, müssen sie sich nachhaltig und langfristig entwickeln. Eine ausreichend große Krone, die das Stadtklima spürbar verbessert, entwickelt ein Straßenbaum erst nach ca. 25 Standjahren.

Dieses hohe Baumalter zeigt sehr deutlich wie wichtig die Nachhaltigkeit in der Planung und in der Pflege ist. Im öffentlichen Straßenraum erreichen Bäume ein durchschnittliches Alter von 60 bis 80 Jahren.

Die Zunahme an Bürgerschreiben und die Häufigkeit der Fraktionsanträge der politischen Parteien zeigen die Anteilnahme und Sorge über die Auswirkungen des Klimawandels und die wichtige Rolle von Bäumen in der Stadt (siehe Kapitel 5).

Die Jungbaum - Kronenerziehungspflege ist aktuell noch nicht ausreichend im SÖR-Jungbaum-Unterhalt etabliert. Dies muss dringend durch mehr Personal und Haushaltsmittel geändert werden, um die Nachhaltigkeit von Straßenbaumpflanzungen zu gewährleisten. SÖR stellt dazu die nötigen Anträge für die Haushaltsberatungen 2021.

3.2.6. Standortverbesserung bei Bäumen im Bestand

An 1.399 Bäumen im Bereich der zentralen Innenstadt und den „Gärten hinter der Veste“ wurde eine Tiefenvorratsdüngung durchgeführt. Bei diesem Verfahren wurde mit Bohrern Kavernen im Boden erzeugt, in welche Bodenhilfsstoffe wie Splitt, Liapor und Dünger wie Baumfutter oder vergleichbares eingebracht wurden. Diese Maßnahme verbessert die Nährstoff- und Wasseraufnahme, regt die Wurzelneubildung an und fördert den Gasaustausch und das Bodenleben (siehe auch Kap.5.2.).

3.2.7. Pilotprojekt Nachpflanzung von Straßenbäumen

Lange, heiße, trockene Sommer und geringe Niederschläge im Winter haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass trotz intensivierter Bewässerungsmaßnahmen mehr Bäume absterben. Diese müssen gefällt und ersetzt werden. Die Nachpflanzung von verwaisten

Standorten kann im ungünstigsten Fall bis zu anderthalb Jahre dauern.

Damit in Zukunft mehr Bäume zügiger nachgepflanzt werden, wurde 2019 das „Pilotprojekt Nachpflanzung“ für den Bereich Nürnberg Nord gestartet. Zusammen mit dem Bürgerverein Nürnberg-Nord wurde ein Aufruf an die Vereinsgebietsbewohner/Innen gestartet, tote oder abgängige Bäume an den SÖR zu melden, so dass kurzfristig eine Fällung und gleichzeitige Ersatzpflanzung vorgenommen werden kann.

Für folgende gemeldete 9 Standorte ist 2019 eine zügige Ersatzpflanzung erfolgt:

4 x Ersatzpflanzungen in der Äußere Bayreuther Straße mit Winter-Linden und Platanen (2 x *Tilia cordata*, 2 x *Platanus acerifolia*),

2 x Ersatzpflanzungen in der Kreulstraße mit Amberbaum (*Liquidambar styraciflua*),

1 x Ersatzpflanzungen im Nordostpark mit Winterlinde (*Tilia cordata*)

1 x Ersatzpflanzung in der Schillerstraße mit Erle (*Alnus späthii*),

2 x Ersatzpflanzungen in der Schweppermannstr. mit Säulen-Eiche (*Quercus 'Fastigiata'*).

Die ersatzgepflanzten Bäume konnten kurzfristig in Containerware – anstatt der sonst üblichen Ballenware – beschafft werden. Jedoch waren in Containern nicht alle eigentlich vorgesehenen Baumarten verfügbar. Zudem ist die Anzahl der in den Baumschulen kurzfristig verfügbaren Bäume mit erforderlichen Stammumfang aufgrund der deutschlandweiten Nachfrage sehr begrenzt.

Nachdem die Bäume erst gut ein 1/2 Jahr stehen und die Entwicklung noch nicht wirklich beurteilt werden kann, bedarf es noch weiterer Standjahre, um einen Vergleich hinsichtlich Vitalität und Nachhaltigkeit mit den sonst vorgenommenen Frühjahrspflanzungen ziehen zu können. Unabhängig davon soll aber die Flexibilität bei den Baumpflanzungen in jedem Fall mit der Neuorganisation des SÖR-Bereiches „Baum“ ausgeweitet werden, das heißt, entnommene Bäume sollen an umfeld- und spartenverträglichen Standorten kurzfristig innerhalb eines Jahres nachgepflanzt werden.

3.2.8. „Mobile Bäume“

Werden an Standorten innerhalb des mittleren Ring verwendet, die besondere Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas / Stadtbildes oder zur Lenkung oder der Beruhigung von Verkehrsströmen benötigen und aufgrund von bestehenden Leitungen, Bauten im Untergrund (z. B. in der Altstadt oder über U-Bahn-Schächten) oder bei Mehrfachnutzungen von Stadtplätzen (z. B. Hauptmarkt, Aufseßplatz) keine Bäume gepflanzt werden können. Mobile Bäume werden aufgrund der hohen Kosten für Bereitstellung und Unterhalt nur an besonders dringlichen Orten eingesetzt.

2019 wurden weitere 34 Baumstandorte mit Mobilien Bäumen geschaffen:

2 x Mobile Bäume am Aufseßplatz mit Felsenbirnen (*Amelanchier arborea 'Robin Hill'*),

5 x Mobile Bäume in der Eibacher Hauptstraße mit Jap. Nelkenkirschen (*Prunus 'Kanzan'*)

5 x Mobile Bäume am Petra-Kelly-Platz mit Frühlingskirschen (*Prunus sargentii 'Accolade'*)

2 x Mobile Bäume in der Rothenburger Straße, Volksbad mit Japanischen Nelkenkirschen

20 x Mobile Bäume in der Wölkernstraße mit Japanischen Nelkenkirschen (*Prunus serrulata 'Kanzan'*)

Für die Ausweitung weiterer mobiler Baumstandorte braucht es zuverlässiger Partner, die

über entsprechende Pflegeverträge eine regelmäßige Wässerung sowie Unkraut- und Müllbeseitigung gewährleisten. SÖR selbst kann diese Leistungen mit den bestehenden Personalressourcen nicht bewerkstelligen.

3.2.9. Schaffung neuer Stellen im Straßenbegleitgrün/-bäume

2019 wurden in der Abteilung Planung und Bau Grün / Straßenbegleitgrün drei neue Stellen besetzt:

- 1 Dipl.-Ing. in Teilzeit seit Mai 2019 als Stadtbaum-Managerin

Die Stadtbaum-Managerin ist seit Mai 2019 mit einer 50%-Stelle besetzt. Mit dem Ziel der Erhaltung, nachhaltigen Entwicklung und Vermehrung des Baumbestandes im öffentlichen Straßenraum und in den öffentlichen Grünanlagen erledigt die Stadtbaum-Managerin folgende Aufgaben:

- Koordinierende Schnittstelle zum Thema „Stadtbäume“ zwischen planenden und operativen Fachabteilungen innerhalb von SÖR, anderen Dienststellen und externen Partnern;
 - Überwachung von Zielvorgaben und Standards durch Koordinierung der Planungen und Baumaßnahmen, einschl. Baumschutz. Verfassen von Stellungnahmen zu Planungen/Bauvorhaben bei denen öffentliche Stadtbäume betroffen sind;
 - Erarbeitung Qualitätsstandards als Planungsgrundlage für neue Baumstandorte;
 - Prüfen und Erstellen von Verbesserungsmöglichkeiten für Stadtbäume wie in 2019 das „Soll-Konzept zur Jungbaumpflege von öffentl. Bäumen in der Stadt Nürnberg.
 - Erstellung des jährlichen Straßenbauberichtes
 - Bearbeitung fachlicher Themenstellungen/Informationen für Öffentlichkeit und Politik; Teilnahme an Veranstaltungen wie der mobilen Bürgerversammlung oder dem Tag der offenen Tür
 - Betreuung der Einzelspenden für die Pflanzungen von Bäumen im Straßenraum und in Grünanlagen, die Spenden über die „Bäume für Nürnberg“-Stiftung und die Baumpflanzungen im Stifterhain.
- 1 Dipl.-Ing. in Vollzeit, seit Juni 2019 für die Planung der landschaftspflegerischen Begleitplanung im Straßenbegleitgrün.
 - 1 Dipl.-Ing. in Vollzeit, seit Oktober 2019 zur Objektplanung im Straßenbegleitgrün.

2019 wurden im Fahrdienst des SÖR-Betriebs 3 neue Stellen für die Bewässerung von Straßenbäumen geschaffen. Zusätzlich bildet SÖR LKW-Fahrer aus (Führerscheinqualifikation), um die Anzahl der Personen zu vergrößern, die die Bewässerungsfahrzeuge fahren dürfen.

4. Ausblick 2020

4.1. Ersatzpflanzungen 2020

Insgesamt sind für das Jahr 2020 ca. 160 Straßenbaum-Ersatzpflanzungen im ganzen Stadtgebiet geplant vorgesehen (siehe dazu Anhang 6.2). Dafür ist ein kalkulierter Kostenaufwand von ca. 400.000 € vorgesehen.

Die Sanierung leerer, wieder zu bepflanzender Baumscheiben, ist an 32 Standorten im ganzen Stadtgebiet in Vorbereitung. Die Ersatzpflanzungen an diesen Standorten werden im Jahr 2021 ausgeführt. Dafür ist ein kalkulierter Kostenaufwand von ca. 200.000 € vorgesehen.

4.2. Neupflanzungen 2020

Neupflanzungen von Straßenbäumen gehen im Normalfall immer mit der Umgestaltung und der Neuplanung von Straßen einher. Die technisch mögliche und wünschenswerte Anzahl neuer Straßenbäume lässt sich in der Praxis aufgrund von Sachzwängen und Abwägungsprozessen bei der Ausarbeitung der Grundlagenplanung selten realisieren. Optimierungen sind hier angestrebt. Eine erste Verbesserung stellt das Integrieren und Abstimmen von Spartenlagen hinsichtlich geplanter Baumstandorte im Entwurf zum Straßenplan des Verkehrsplanungsamtes dar.

Einzelne neue Standorte ohne zusammenhängende Straßenumbaumaßnahme werden seitens SÖR-Grün in Abhängigkeit der Personalkapazität auch geplant, abgestimmt und umgesetzt: u.a. Allersberger Straße / Ecke Gudrunstraße, Äußere Bayreuther Straße, Bülowstraße, Flughafenstraße, Fürther Straße, Hans-Kalb-Straße, Kaulbachstraße, Keßlerstraße, Marienbergstraße, Prinzregentenufer, Zerzabelshofer Hauptstraße etc.

Insgesamt sind für 2020 ca. 226 Straßenbaum - Neupflanzungen vorgesehen (siehe dazu Anhang 6.2).

5. Fraktionsanträge zum Thema Straßenbäume

5.1. Antrag CSU vom 23.09.2019:

Schäden an den Straßenbäumen durch Salzeintrag aus dem Winterdienst

Die Verwaltung berichtet über die aktuellen Schäden durch Streusalz und Sole an den Straßenbäumen in Nürnberg und stellt mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Situation dar.

Insbesondere soll dabei auch dargestellt werden, ob das Anbringen von zusätzlichen Schutzeinrichtungen an den Baumscheiben vor dem Einsatz des Winterdienstes oder auch Wässerungen der Baumscheiben im zeitigen Frühjahr als Schutzmaßnahmen in Frage kommen.

Die aktuellen Schäden an Straßenbäumen sind sehr vielschichtig und können nicht ausschließlich auf den Einsatz von Streusalz und Sole im Winterdienst zurückgeführt werden. Es spielen hier andere Faktoren eine entscheidendere Rolle: Immer geringere Niederschlagsmengen, Zunahme von Sonnentagen sowie die damit verbundene Strahlungsintensität der Sonne einhergehend mit Nährstoffmangel sind die Hauptursachen für den derzeitigen Zustand des Baumbestands an Straßen, Wegen und Plätzen.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Sonnenscheindauer und die Jahresniederschläge der vergangenen Jahre in Nürnberg dar:

	2017	2018	2019
Sonnenschein Std.	1.874	2.181	2.054
Niederschlag mm	668	451	540

In den letzten 3 Jahren erhöhte sich die Anzahl der Sonnenstunden um über 10%. Gleichzeitig verringerten sich die Jahresniederschläge der letzten beiden Jahre um fast 50% in 2018 bzw. fast 25% in 2019 im Vergleich zu 2017.

Der Winterdienst auf den Straßen der Stadt Nürnberg erfolgt nach der Methode des „Differenzierten Winterdienstes“. Differenzierung heißt dabei, dass nicht auf allen Straßen und bei jeder Wetterlage die gleiche Strategie verwendet wird. Die Verwendung der Streustoffe wird vielmehr nach der Verkehrsbedeutung der Straßen, deren Trassierung und dem örtlichen Einzelfall entschieden.

Streusalz ist auf allen Straßen notwendig, auf denen aus Gründen der Verkehrssicherheit und des Verkehrsflusses ein höherer Kraftschluss zwischen Fahrzeug und Fahrbahn erreicht werden muss. Dies sind Strecken mit besonderer Verkehrsbedeutung, besonderen Verkehren, z.B. ÖPNV und besonderen Gefahrenstellen. Hier besteht eine gesetzliche Streupflicht. Diese Straßen sind im städtischen Winterdienst-Straßennetz mit der Priorität 1 festgelegt. Auf diesen Straßen wird vom städtischen Winterdienst präventiv Flüssigsalz (Sole) und kurativ Feuchtsalz FS 30 eingesetzt.

Das untergeordnete Straßennetz (Hauptverkehrsstraßen mit geringerer Verkehrsbedeutung und Nebenstraßen sowie Wohngebiete) der Prioritätsstufen 2 und 3 wird nur mit abstumpfenden Streustoffen bearbeitet. Ebenso wird auf Radwegen sowie den Gehwegen kein Streusalz eingesetzt.

Ergänzend ist zur eingesetzten Streutechnik bei der Salzausbringung festzuhalten, dass durch die präventive Solestreue sowie den Einsatz von Feuchtsalz FS 30 die Menge an Salz, die durch Wehverluste oder Verfrachtung durch den Fahrzeugverkehr in die Baumscheiben von Straßenbäumen gelangen, bereits auf ein Minimum reduziert wird.

An Hand der nachstehenden Tabelle können die ausgebrachten Salzmengen der letzten drei Winterdienstperioden nachvollzogen werden.

	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020
Salzausbringung in to	4.500	3.800	4.000	1.400
Soleausbringung in to	410	500	700	250

Die ausgebrachte Salzmenge und damit auch der Salzeintrag ins straßenbegleitende Grün hat sich zum einen durch die weniger ausgeprägten Winter, aber auch durch den differenzierten Winterdienst sowie eine bessere Ausbringtechnik wesentlich reduziert – im letzten Winter um rd. 1/3.

Die Verwendung zusätzlicher Schutzeinrichtungen würde in hohem Maß Personalressourcen und finanzielle Mittel für den Einbau, die Wartung, die Reparatur, den Abbau und die Lagerung der Schutzeinrichtungen und die zusätzlichen Aufwendungen zur Erhaltung der Verkehrssicherheit im Straßenraum binden.

Die Schutzeinrichtungen könnten nur im Bereich der Baumscheiben eingebaut werden, was Nachteile für den Baum wie die Gefahr von Beschädigungen der Bäume beim Ein- und Abbau mit sich bringt. Beim Schneeräumen im Straßenraum sind die Baumscheiben auch Lagerflächen von Schnee. Dies bringt ohne Salzbelastung den Vorteil des Wurzelschutzes vor Kahlfrost und den Wassereintrag bei Tauwetterlagen.

Trotz dieser Einrichtungen kann, bedingt durch die Verwirbelung des fließenden Verkehrs, der Salzeintrag in das straßenbegleitende Grün und somit auch zu den Bäumen nicht ganz unterbunden werden.

Aus diesen Gründen kann der Einbau von Schutzeinrichtungen nicht empfohlen werden.

Dagegen muss das Hauptaugenmerk bei einer nachhaltigen Baumpflege auf der Wässerung der Bäume liegen. Mit den zusätzlich geschaffenen Fahrerstellen im SÖR kann eine regelmäßige Bewässerung eines großen Teils der Straßenbäume in Nürnberg gewährleistet werden. Dies betrifft v.a. auch die Bäume entlang der Hauptein- und -ausfallstraßen.

Um den Salzeintrag im Winter und damit evtl. Schädigungen für die betreffenden Bäume so gering wie möglich zu halten, werden ab diesem Jahr zusätzliche Wässerungen der Baumscheiben im Frühjahr (also direkt nach dem Winter) vorgenommen, um die Salzeinträge im Substrat auszuwaschen bzw. der Konzentration zu reduzieren.

5.2. Antrag CSU vom 24.09.2019:

Bewässerung der Straßenbäume / Gießringe

Bedingt durch den Nutzungsdruck in Straßen, an Wegen und an Plätzen werden immer mehr Grünflächen, vor allem Baumstandorte, missbräuchlich als Gehwege und Parkflächen genutzt. Dadurch wird die Oberfläche verdichtet, so dass kaum mehr Wasser versickern kann. Aber nicht nur die missbräuchliche Nutzung verdichtet die Oberfläche, auch der Baum selbst verdichtet durch seine Wurzeln, die er oberflächennah ausbildet, um Wasser, Nährstoffe und Luft aufzunehmen, sein Umfeld. Letzteres ist zu beobachten, wenn die bodenoffenen Flächen nur sehr gering dimensioniert sind.

zu Punkt 1: „Die Verwaltung berichtet darüber, welche Möglichkeiten gesehen werden, hier Abhilfe zu schaffen und welche Kosten mit solchen Maßnahmen ggf. verbunden sind.“:

Um die Wasser- und Nährstoffaufnahme zu verbessern und das Bodenleben im Baumumfeld zu stärken, werden von SÖR, dem Bedarf entsprechend, folgende Verfahren zur Verbesserung des Baumumfeldes oder Kombinationen dieser Maßnahmen angewandt:

Tiefenvorratsdüngung:

Diese wird bei alten Baumstandorten mit verdichteten Oberflächen angewandt. Bei diesem Verfahren werden mittels Bohrer oder Druckluftlanze Kavernen oder Kanäle im Boden erzeugt, in welche Bodenhilfsstoffe wie Lava, Perlite, Splitt, Liapor und Dünger wie Baumfutter oder vergleichbares eingebracht werden. Das Verfahren verbessert die Nährstoff- und Wasseraufnahme, regt die Wurzelneubildung an, und fördert den Gasaustausch. Darüber hinaus wird das Bodenlebens gefördert.

Die Kosten pro Baum liegen im Durchschnitt bei 190 Euro. Das Verfahren müsste ca. alle 4 Jahre wiederholt werden. Im Jahr 2019 wurde dieses Verfahren an 1399 Bäumen im Bereich der zentralen Innenstadt und den „Gärten hinter der Veste“ angewendet (siehe auch Kap. 3.2.6).

Sanierungen von Baumscheiben mit Bestand:

Durch diese Maßnahme wird der Bereich der bodenoffenen Fläche und, wenn es die Lage von vorhandenen Leitungen zulässt, der Wurzelraum vergrößert. Bei diesem Verfahren werden Beläge entfernt und unter Schonung der vorhandenen Baumwurzeln das Tragschichtmaterial und Einbauten durch neuen Oberboden/Baums substrat mit Düngerbeimischung ersetzt. Das Verfahren verbessert die Nährstoff- und Wasseraufnahme, regt die Wurzelneubildung an und fördert den Gasaustausch. Darüber hinaus wird die allgemeine Situation des Bodenlebens verbessert. Die Kosten pro Baum liegen im Durchschnitt bei 7.000 Euro. Es sind noch ca. 5.600 Baumstandorte zu vergrößern (siehe auch Kap.2.4).

zu Punkt 2: „Inbesondere soll dargestellt werden, ob hierfür der Einsatz sog. Gießringe in Frage kommen kann, eventuell Dränrohre installiert werden können oder auch eine Auflockerung des Bodens durch Druckluftpflanzen möglich ist oder weitere Techniken eingesetzt werden können.“:

Gießringe und Belüftungsrohre

Gießringe werden bei Neupflanzungen an kritischen Standorten wie Hanglagen oder in sehr kleinen Baumscheiben eingebaut, um das Abfließen des Wassers aus dem Stammbereich zu verhindern. Sie bewirken die Versickerung im Stammbereich. Die ideale Wurzelentwicklung, weg vom Stamm, wird nicht gefördert.

Beim Einbau werden die Gießringe ca. 10 cm in das Substrat eingegraben und ragen je nach Bodenmodellierung max. ca. 30 cm über die Oberfläche hinaus.

Die Kosten für den Einbau eines Gießringes liegen bei ca. 65 €.

Belüftungsrohre werden beim Bau neuer Baumstandorte mit überbauten Bereichen (z.B. Parkflächen, Stadtplätze) zur Belüftung der Wurzeln eingebaut. (Durchmesser DN 100).

Sie dienen nicht der Bewässerung. (Auch Dränrohre werden nicht zur Bewässerung verwendet.)

Beide Produkte (aus Kunststoff) werden beim Neubau von Baumstandorten verwendet, um keine vorhandenen Wurzeln zu beschädigen. An Bestandsbäumen erzeugt der Einbau durch die notwendigen Grabarbeiten erhebliche Schäden an den Wurzeln. Für eine optimale Wurzelentwicklung, um die Standfestigkeit der Bäume zu erreichen, soll der Baum möglichst flächig und tiefgehend im Bereich der gesamten Baumscheibe wurzeln. Dies wird nur erreicht, wenn das ausgebrachte Wasser flächig versickert. Der Wasser- und damit Sauerstoffeintrag muss über den gesamten Wurzelraum erfolgen. Nur in diesen Bereichen bildet der Baum Wurzeln. Ein Einbringen von Wasser über Rohre ist kontraproduktiv.

Da der Einsatz von Gießringen und Dränrohren dem etablierten Baumbestand mehr schadet als nützt, verzichtet SÖR bei der Verbesserung des Baumumfeldes auf den Einsatz dieser Hilfsmittel und wendet, der Situation entsprechend, die unter Punkt 1 beschriebenen Verfahren an.

5.3. Antrag BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN vom 18.10.2019:

Mehr Transparenz und Information für Bürger*innen bei gefährdeten Bäumen und im Vorfeld von Baumfällungen

zu Punkt 1: „Die Stadt berichtet ausführlich über Baumfällungen und führt detailliert die Gründe hierfür an.“

Bäume werden in der Hauptsache aus Gründen der Verkehrssicherheit und der Bestandspflege gefällt. Weitere Gründe für Fällungen sind die Realisierung von Bauvorhaben im Bereich des Hoch- und Tiefbaus, die Sanierung von Bauwerken und Leitungen, der Vollzug der Brandschutzanforderungen und nach Verkehrsunfällen. Bevor ein Baum gefällt wird, prüft die Baumfachabteilung des SÖR, ob eine Entfernung tatsächlich notwendig ist oder nicht durch andere Maßnahmen, wie zum Beispiel Verpflanzung, Rückschnitt, Verschiebung von Bauwerk oder Leitung etc. der Baum erhalten werden kann. Erst wenn feststeht, dass keine Maßnahme ergriffen werden kann, die eine Fällung verhindert, wird der Baum entfernt. Sofern es die Standortsituation zulässt wird ein Ausgleich gefordert, es sei denn, die Fällung steht im Zusammenhang mit einer Bestandspflege. Hier wird auf Nachpflanzungen verzichtet um dem verbliebenen Bestand bessere Entwicklungsmöglichkeiten zu geben. Einhergehend mit der Prüfung auf Notwendigkeit werden auch artenschutzrechtliche Belange geprüft. Sollten die auszuführenden Maßnahmen Belange des Artenschutzes tangieren, werden entsprechende Gutachten beauftragt und – falls notwendig – die Genehmigungen der Naturschutzbehörden eingeholt.

Die notwendigen Fällungen werden vorab in Pressemeldungen differenziert und sachlich der Öffentlichkeit bekanntgegeben. Dabei wird versucht in kurzen prägnanten Aussagen die Gründe der Fällung, die Örtlichkeit sowie den Stammdurchmesser des Baums anzugeben.

zu Punkt 2: „Die Verwaltung informiert im Vorfeld die örtlichen Bürgervereine über geplante Baumfällaktionen.“

SÖR wird künftig die unter Punkt 1 erläuterte Pressemeldung auch – mit Herausgabe an die Presse – direkt an die Arbeitsgemeinschaft der Bürger- und Vorstadtvereine e.V. (AGBV) zusenden.

zu Punkt 3: „Die Stadt erstattet Bericht darüber, wie viele Bäume im Stadtgebiet von spezifisch. Erkrankungen betroffen sind und welche Gegenmaßnahmen sie hier konkret ergreift.“

Grundsätzlich weist der Baumbestand der Stadt Nürnberg in Summe einen, den Standortverhältnissen entsprechend, guten bis leicht geschädigten Zustand auf. In bestimmten Bereichen – vornehmlich in Grünanlagen oder großen bodenoffenen Flächen – haben die Bäume einen besseren, in anderen Bereichen – vor allem an Einzelbaumstandorten entlang von Straßen – einen etwas schlechteren Zustand aufzuweisen. Geschuldet ist diese Situation den Einflüssen des Klimawandels. Immer weiter zurückgehende Niederschlagsmengen verbunden mit immer intensiver werdender Sonneneinstrahlung machen es den Bäumen schwer, sich mit dem notwendigen Wasser und den Nährstoffen zu versorgen. Angesichts dieser Situation das Absterben der Bäume bestimmten Krankheiten zuzuschreiben, ist nicht möglich, da es sich um sog. Komplexerkrankungen handelt.

Um der Schwächung der Bäume zu begegnen, vergrößert/verbessert SÖR die Baumstandorte, düngt Bäume vornehmlich an Standorten mit schwierigen Randbedingungen im straßenbegleitenden Grün und wässert den Baumbestand. Leider können nicht alle Bäume in den Genuss von notwendigen Maßnahmen kommen, da die Kapazitäten nicht ausreichen.

5.4. Antrag BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN vom 21.10.2019:

Stadtgrün: konkrete Auskunft über benötigtes Personal und aktuelle Spartenlagen

zu Punkt 1: „Die Stadt erstattet Bericht darüber, welche Stadtteile auf die Weststadt folgen und welche Zeitspanne die individuelle Prüfung jeweils in Anspruch nimmt.“:

Aktuell wird der Masterplan Straßenbegleitgrün im SÖR erarbeitet. Wenn dieser vorliegt, werden darin die relevanten Stadtteile sowie wichtige Straßen priorisiert sein. Ein erster Entwurf wird voraussichtlich im Herbst 2020 vorliegen.

Eine Zeitspanne für die individuelle Prüfung kann nicht angegeben werden. Die Prüfung der jeweiligen Maßnahmen wie z.B. von Einzelstandorten im Bestand, neuen Bauvorhaben im Straßenbau, neuen Bauvorhaben durch Investoren, neuen Bauvorhaben durch städtische Bauvorhaben etc. können aufgrund ihrer spezifischen Unterschiede nicht vereinheitlicht betrachtet werden. Gerade diese individuelle Prüfung kann zu Lösungen führen, die es ermöglichen, auch an schwierigen Standorten Bäume zu pflanzen.

Zur Prüfung gehören nicht nur die Instruktion und Spartenprüfungen, sondern auch gestalterische und bauleitplanerische Belange, die Planung und Zeichnung der Standorte sowie die Mittelbeschaffung. Alle Beteiligten müssen mit einbezogen werden, um langfristig funktionierende Baumstandorte zu schaffen.

zu Punkt 2: „Die Verwaltung berichtet, wieviel Personal und finanzielle Mittel für die Prüfung und Planung von potenziellen Standorten zusätzlich nötig sind.“:

Dieser Bericht wird ebenfalls im Zuge des Masterplans Straßenbegleitgrün erfolgen. Zum aktuellen Zeitpunkt können dazu keine Angaben gemacht werden.

Insgesamt wird zusätzlich auch auf die Antworten zum Fraktionsantrag Bündnis 90/ Die Grünen vom 14.01.2020 verwiesen.

5.5. Antrag BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN vom 14.01.2020: Masterplan Bäume für Nürnberg

zu Punkt 1: *“Um für Transparenz zu sorgen, wird der Masterplan dienststellenübergreifend erarbeitet sowie ein dienststellenübergreifendes Spartenmanagement eingerichtet.“*

Bereits seit 2014 wurden erste Planungen und Umsetzungen in einzelnen Straßen – insbesondere in der Weststadt – aufgenommen. Im Herbst 2019 konnte zudem eine neue Vollzeitstelle personell besetzt werden, um u.a. das Thema eines „Masterplan Straßen grün/Straßenbäume“ in Angriff zu nehmen.

Darin werden jedoch nicht nur die Bäume betrachtet, sondern auch die Baumscheibenflächen sowie Straßenbegleitgrünflächen ohne Bäume. Denn auch diese dürfen hier nicht außer Acht gelassen werden, denn es geht dabei um klimatische Aspekte, Biodiversität, Oberflächenwasserversickerung und -nutzung sowie Entsiegelung.

SÖR befindet sich aktuell in der Vorentwurfsphase. Erste Ergebnisse werden voraussichtlich im Herbst 2020 vorgestellt.

Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass es im Masterplan Straßenbegleitgrün vor allem um einen Fahrplan mit nach Prioritäten bewerteten Stadtgebieten und Einzelstraßen geht. Das ganze Stadtgebiet kann weder personell noch finanziell in wenigen Jahren gleichzeitig begrünt werden.

Seit 2014 konzentriert man sich deshalb auf die Weststadt. Diese ist sehr straßenbaumarm und dort gibt es bereits ein Freiflächen- und Baumkonzept, auf Grundlage dessen eine Prioritätenliste entwickelt wurde, die zusammen mit dem Verkehrsplanungsamt Schritt für Schritt abgearbeitet und regelmäßig fortgeschrieben wird.

Dabei hat sich bereits ein dienststellenübergreifendes Spartenmanagement etabliert, dass durch die zwingenden Instruktionen und Sondernutzungen durch SÖR übergreifend koordiniert wird.

Neue Bauvorhaben sind dabei weniger problematisch. Große Schwierigkeiten ergeben sich immer bei Baumaßnahmen im Bestand. Dabei hilft meist auch kein Spartenmanagement, da die bestehenden Sparten i.d.R. nicht ohne Baumaßnahmenanlass umgelegt werden. Die Kosten für Spartenumlegungen sind immens hoch. Dies kann weder von Seiten der N-ERGIE noch von Seiten der Stadt Nürnberg finanziell geleistet werden. Auch technisch ist dies nicht für alle Sparten immer möglich. Hier muss es immer eine Abwägung der Verhältnismäßigkeit geben (Abwägung im Einzelfall).

Des Weiteren gibt es zur besseren Koordinierung einen 2x pro Jahr stattfindenden Jour-fixe zwischen SÖR und der N-ERGIE, um Probleme zu diskutieren und sinnvolle Lösungen zu finden sowie Optimierungen auf den Weg zu bringen. Dieser Jour Fixe hat bereits innerhalb weniger Jahre zu Erfolgen geführt. Auch der Stadtentwässerungsbetrieb Nürnberg (SUN) soll nun in diesen Prozess eingebunden werden.

zu Punkt 2: *“Es wird ein Baumkataster erstellt, das kontinuierlich aktualisiert wird und das den Zustand der Bäume dokumentiert. Des Weiteren werden Fachorganisationen aus der Stadtgesellschaft eingebunden sowie eine Bürger- und Akteursbeteiligung durchgeführt.“*

Ein Straßenbaumkataster, das kontinuierlich aktualisiert wird und das den Zustand der Bäume dokumentiert, ist bereits seit Mitte der 1980er Jahre vorhanden und wird seit dieser Zeit regelmäßig weiterentwickelt. Ohne dieses könnte die Verkehrssicherungspflicht der öffentlichen Bäume nicht koordiniert und dokumentiert werden. Zur systematischen Nacherfassung der ca. 50.000 Straßenbäume fehlen die personellen Ressourcen.

Insofern ist das Baumkataster ein fachliches Werkzeug, das von Fachleuten mit Informationen gefüllt und von Fachleuten ausgewertet wird. Inwieweit hier auch eine Akteursbeteiligung ist im Rahmen von Baum- und Wasserpatenschaften möglich und für Nürnberg umsetzbar ist, wird aktuell geprüft.

zu Punkt 3: *“Es finden – je nach Defiziten in den jeweiligen Stadtteilen und -räumen Kategorisierungen und Priorisierungen von Erstpflanzungen statt.“*

siehe unter Punkt 1.

zu Punkt 4: *“Es werden zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um potentielle Standorte zu identifizieren.“*

Dies erfolgt bereits seit einigen Jahren, vorrangig mit dem Fokus auf die West- und Südstadt. Die verschiedenen Dienststellen arbeiten hier zusammen.

zu Punkt 5: *“Für Neu- und Ersatzpflanzungen wird – unabhängig von anstehenden Baumaßnahmen – eine Zeitschiene benannt, um zu vermeiden, dass Baumscheiben längere Zeit verwaist bleiben.“*

Das Wiederbepflanzungsmanagement wurde ebenfalls in den letzten Jahren optimiert und durch Umstrukturierungen intern sollen zukünftig weitere Synergien genutzt werden (siehe auch Ausführungen in Abschnitt 3.2.7).

Viele Belange spielen vor einer Ersatzpflanzung eine Rolle: z.B. Standortprüfung, Abstände, Sparten, Beleuchtung, Baumart, andere Baumaßnahmen, notwendige Sanierung vor Ersatz, etc.

Aus logistischen und wirtschaftlichen Gründen werden die Baumlieferungen und -pflanzungen (incl. 3-jähriger Pflege) über das Stadtgebiet verteilter Standorte jährlich gesammelt und öffentlich ausgeschrieben und extern beauftragt.

Künftig sollen aber auch bis zu 50 Ersatzpflanzungen an möglichen und nachhaltigen Standorten kurzfristiger und flexibler unterjährig durchgeführt werden.

Bei Neupflanzungen geht es nicht ohne Abhängigkeit von Straßenbaumaßnahmen. Denn neue Baumscheiben können erst bepflanzt werden, wenn sie auch gebaut wurden. Da es bei Baumaßnahmen immer wieder zu Verzögerungen kommt, sind Zeitschienen bestenfalls Anhaltswerte, die die von uns angestrebte Transparenz nicht verbessern.

zu Punkt 6: *“Es wird bereits bei der Planung Raum für Baumstandorte freigehalten sowie Bestand geschützt.“:*

In der Straßenplanung wird grundsätzlich nach spartenfreien Standorten für Bäume gesucht. Bei Neubau ohne Spartenbestand ist dies mittlerweile gut koordiniert, beim Bauen im Bestand ist dies nicht so einfach (siehe auch unter 1. im zweiten Teil).

Hinsichtlich der Anwendung und Kontrolle der Baumschutzverordnung bei Arbeiten im öffentlichen Raum gab es stadtinterne Schulungen und Arbeitsanweisungen. Um die Kontrollen erhöhen zu können, gibt es seit 2020 zwei neue Stellen bei SÖR in der Baumkontrolle für Baustellen.

zu Punkt 7: *“Ein umfangreiches Baustellenmanagement wird installiert.“:*

Bei städtischen Baustellen ist dies bereits vorhanden.

zu Punkt 8: *“Der Gießdienst im Sommer wird ausgebaut.“:*

Das Bewässerungsprogramm wurde bereits seit 2018 verbessert und aufgestockt. Dazu gab es bereits im Frühjahr 2019 eine Vorlage für ein 15-jähriges Wässerkonzept (bisher 5-jährig) incl. Altbaumsonderstandorte im SÖR-Werkausschuss, die begrüßt wurde und ebenfalls in die Haushaltsberatungen eingeflossen ist.

SÖR nutzt im Sommer die Solefahrzeuge vom Winterdienst zum Wässern. Hier wurden 5 zusätzliche Stellen geschaffen. Seit 2018 wässert der SÖR auch an innerstädtischen kritischen Baumstandorten selbst. Außerdem sind externe Dienstleister seit 2019 mit zusätzlichen Wässerungen beauftragt worden, sowie zusätzlich an einzelnen Standorten die Baumscheiben zur besseren Wasseraufnahme zu ertüchtigen.

Als weiterer Punkt wurden in 2019 50 Gießpatenschaften mit Entnahmemöglichkeit aus Wasserhydranten als Testlauf in Zusammenarbeit mit der N-ERGIE initiiert. Diese wurden in 2020 mittlerweile verdreifacht.

zu Punkt 9: *“Die Mittel zur Baumplanung, Pflanzung und Pflege werden kontinuierlich angepasst und im Haushalt zur Verfügung gestellt.“:*

Dies erfolgt ebenfalls bereits seit mehreren Jahren und wird auch aktuell wieder umgesetzt. Hinsichtlich Haushaltsansätzen für Baumpflanzungen, Baumunterhalt und -pflege sowie Baumwässerung gab es bereits zahlreiche Anträge für 2019 und 2020, die in den Haushaltsberatungen für die Folgejahre berücksichtigt wurden. Auch für 2021 wurden wieder zusätzliche Mittel beantragt.

zu Punkt 10: *“Bürger*innen werden detailliert über anstehende Baumfällungen und entsprechende Nachpflanzungen informiert.“:*

Dies erfolgt regelmäßig durch die veröffentlichten Fällmeldungen (siehe auch Erläuterungen zu Abschnitt 5.3 Punkt 1).

Diese werden zusätzlich noch auf die SÖR-Homepage gestellt.

Mit dem Ersatzpflanzungsmanagement ist geregelt, dass sie gefälltte Bäume möglichst zeitnah, abhängig vom vorhandenen Standort, nachgepflanzt werden. Eine regelmäßige Veröffentlichung erfolgt auch hier zum einen auf der SÖR-Homepage im Frühjahr zur Pflanzzeit, zum anderen im Nachgang im jährlichen Straßenbaubericht des SÖR.

Zusätzlich werden eingehende Bürgeranfragen dazu von SÖR beantwortet und erläutert, telefonisch wie schriftlich, in Einzelfällen ggf. auch vor Ort.

zu Punkt 11: *“Nach fünf Jahren erfolgt ein Monitoring der Ziele.“:*

Durch die jährlichen SÖR-Straßenbauberichte im zuständigen Stadtratsausschuss erfolgt seit über 10 Jahren eine kontinuierliche, detaillierte Berichterstattung, über welche das Monitoring der Zielerreichung verfolgt werden kann.

6. Anhänge

1. Straßenbaum-Ersatz- und Neupflanzungen gesamt 2019
2. Ausblick Straßenbaum-Ersatz- und Neupflanzungen gesamt 2020
3. Qualitäts-Standards der Stadt Nürnberg -SÖR-
für die Planung und Pflanzung von öffentlichen Baumstandorten, Stand 17.12.2019
4. Fraktionsanträge